№ 175. Mittwoch, den 30. Juli 1890.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. und sämmtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

„Pietät und Autorität.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ hat dem Vorwurfe gegenüber, den ihr Fürst Bismarck gemacht, daß sie, die früher von ihm gelebt, sich höchst undankbar gegen ihn erweise und am liebsten seinen Namen nicht mehr nenne, kurz erwidert, die Pietät verbiete ihr, darauf zu antworten, d. h. sie sagte gar nichts, um dem Streit die Spitze abzubrechen; im Verlaufe eines solchen hätte sonst der frühere Kanzler vielleicht noch Gelegenheit nehmen können, seinen Vorwurf näher zu begründen. In ihrer Sonntagsnummer bringt das stets „freiwillig gouvernementale“ Blatt einen „Pietät und Autorität“ überschriebenen Leitartikel. Man könnte vielleicht denken, daß sie hier die Art von Pietät, welche sie dem Fürsten Bismarck seit seiner Entfernung aus dem Amte widmet, näher auseinandersetzen wolle. Aber nichts von dem! Das Blatt kommt in dem Artikel vom Hundertsten ins Tausendste und trägt das wunderbarste Sammelsurium zusammen, das sich denken läßt, indem es immer mit Worten klingelt, unter denen ein verständiger Mensch sich nichts denken kann. Sie sagt: tiefer als die Gerechtigkeit „gründe“ ein anderes Gefühl: die als Ausfluß göttlichen Geistes in unsere Brust gelegte Pietät; es sei die unwillkürliche Anerkennung eines „sittlichen Charakters“. Was den „Charakter“ anbetrifft,: „Geheimer Kommissionsrath“ ist auch ein „Charakter“, der vielleicht in Ermangelung eines andern Charakters mitunter seine guten Dienste thun mag; abstoßend muß es aber wirken, wenn ein Blatt, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ das Wort „sittlichen Charakter“ in den Mund nimmt. — Aus der Pietät — heißt es weiter — erwachse die „Autorität.“ Der Pietät des Kindes entspreche die Autorität des Hausvaters und aus ihr wird die Autorität des „Patriarchen“, des „Richters“ entwickelt. Nun kommt die Idee des Staats zum Durchbruch. Die Ausübung der Autorität wird dem „Amte“ zugesprochen, und dieses zugleich mit der „Macht“, ausgestattet, um durch Zwang den Gehorsam zu sichern. Schließlich entwickelt sich daraus das absolute Königthum als das Höchste. Der Preis desselben wird in widerlichster Weise und in Widerspruch mit dem zweiten Gebot mit dem gröbsten Mißbrauch des Namens Gottes und alles Heiligen verquickt. Da heißt es z. B.: „dort, wo alle weltliche Autorität in einer Spitze zusammengefaßt ist, muß am lebendigsten das Bewußtsein sich erhalten, daß wo Autorität und Herrschaft geübt wird, ihrer gewaltet werden muß, im heiligen Namen Gottes, und recht gewaltet werden kann nur mit dem besonderen Beistand der göttlichen Gnade. Von der Autorität des hoch und edel erfaßten königlichen Berufs aus strahlt ein Schimmer, ein lichter Strahlenschein über alle Aemter, gesellschaftlichen Berufe und Stellungen, durch welche im Namen des Gemeinwohls Autorität geübt, Pietät erweckt wird . . . Ja, die Ehrfurcht vor dem König ist des Volkes höchstes Gut . . . . Wer von Angelegenheiten staatlicher Autoritat, von des Königs Angelegenheiten spricht, der bleibe sich bewußt, daß er vom Heiligen redet.“

Für die Rechte des Volkes ist da natürlich kein Raum, das verfassungsmäßige Leben existirt für das Blatt einfach nicht. Es ist in der „Nordd. Allg. Ztg.“ aber nicht immer so gewesen. Gegenüber der königlichen Autorität des Vaters und der Mutter unseres jetzigen Königs und Kaisers hat sich die „Nordd. Allg. Ztg.“ sehr häufig nicht gebeugt, im Gegentheil! Und gegenüber der Königin und Kaiserin Augusta sprach dasselbe Blatt einst von Durchsteckereien zwischen „Unterröcken und Soutanen!“

Der Artikel des stets „freiwillig gouvernementalen“ Blattes ist aber ein Zeichen der Zeit. Die Reptilien kriechen immer auf dem Bauche vor der Richtung, welche nach ihrer Witterung — und die ist bei ihnen oft fein — in nächster Zeit den Futterkorb und den Stock, oder die Peitsche in der Hand haben wird. Hoffentlich täuschen sie sich diesmal!

Mehrere Blätter bringen folgende Enthüllung, welche erklären soll, aus welchen Gründen Fürst Bismarck vorzugsweise der „Nordd. Allgem. Ztg.“ den Vorwurf der Feigheit gemacht habe. „In den Tagen, da dem Fürsten Bismarck bereits nahe gelegt wurde, sein Amt niederzulegen, schrieb der Staatsmann eine längere Auslassung nieder, welche sich durch Offenheit und Rückhaltslosigkeit auszeichnete. Er übermittelte sie auf dem gewohnten Wege an die „Nordd. Allgem. Zeitung“, welche — da die Ratten das Schiff zu verlassen begannen — mit Dank zurückschickte und die Aufnahme ablehnte. Es ist ja möglich, daß einige Ausdrücke des Fürsten Bismarck so stark waren, daß sie die Ablehnung erklärten. In früheren Fällen hatte Fürst Bismarck keine Ablehnung zu besorgen, obwohl er sich, wie die „Post“ bezeugt, häufig so starker Ausdrücke bediente, daß die Redaktionen Milderungen vornehmen mußten. Fürst Bismarck wandte sich von Herrn Pindter vergeblich an den Freiherrn von Ohlendorff, vermochte aber auch hier die Veröffentlichung seines Artikels nicht zu erwirken. Und so ist derselbe ungedruckt geblieben. Wir geben hier wieder, was man sich in sonst gut unterrichteten Kreisen Berlins mit vielen näheren Einzelheiten — besonders über den Inhalt des Artikels — erzählt.“

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Juli.

— Der Kaiser ist am Montag Mittag von seiner Nordlandfahrt in Wilhelmshaven wieder eingetroffen. Bei der Ankunft auf der Rhede wurde der Kaiser vom Salut des gesammten Marinegeschwaders sowie der Salutbatterie begrüßt. Hierauf dampfte die Yacht „Hohenzollern“ in den Hafen ein. Der Kaiser unterhielt sich lebhaft mit dem Vizeadmiral Deinhard und empfing die eingelaufene Post an Bord der Yacht. — Zum Besuche des Kaisers in Ostende wird von dort noch gemeldet: Die „Hohenzollern“ wird ihres großen Tiefganges wegen nicht in den Hafen einlaufen, sondern auf der Rhede vor Anker gehen. Der Kaiser wird von einem reich beflaggten belgischen Postdampfer abgeholt und nach Ostende geführt werden. Am Abend giebt der König zu Ehren des Kaisers ein Fest im Kasinosaale. Alle in Belgien wohnenden Deutschen wollen nach Ostende kommen, um den Kaiser zu begrüßen. — Der Kaiser hat, wie aus einem ausführlichen Reisebericht in verschiedenen Blättern hervorgeht, in Molde am 22. Juli im Laufe des Vormittags einige Oelbilder entworfen.

— Reichskanzler v. Caprivi ist am Montag Vormittag nach Wilhelmshaven zum Empfange des Kaisers abgereist.

— Zu dem angeblichen Eintritt des Dr. Karl Peters in den Reichsdienst bemerkt die „N. A. Z.“, daß Verhandlungen mit Herrn Peters in gedachter Richtung nicht stattgefunden haben.

— Der denkwürdigste Abend, den das Münchener Hof- und Nationaltheater wohl je gesehen, war am 27. Juli vor 20 Jahren. Das festlich erleuchtete Haus war dicht gefüllt mit Offizieren aller Grade und Waffen, ein Kranz schöner Frauen in großer Toilette zierte die Logenreihen. In der großen Kaiserloge saß König Ludwig II. mit dem Vormittags angekommenen preußischen Kronprinzen, dem Führer der süddeutschen Truppen, dem unvergeßlichen nachmaligen Kaiser Friedrich; zwischen beiden Fürsten befand sich mit Freudenthränen in den Augen die Königin-Mutter. Nach dem vom Schauspieler Possart meisterhaft gesprochenen Prolog trat König Ludwig unter dem brausenden Beifall des Hauses auf den Kronprinzen zu und umarmte und küßte ihn. Es folgte „Wallensteins Lager“, besetzt mit den ersten Kräften des Schauspiels und der Oper. In begeisterter Stimmung folgte das Publikum dem kriegerischen Spiele und als zum Schluß

Feuilleton.

Aus der Bahn.

Roman von Doris Freiin v. Spättgen.

27.) (Fortsetzung.)

„So, also ein regelrechtes Komplott!“ warf der Gutsherr unter frivolem Lachen jetzt dazwischen, während er, ihren Wünschen scheinbar sich geneigt zeigend, nur fragte: „Und was meint Ihr denn zu dem müßigen Geschwätz der Leute? In welcher Weise wollt Ihr das widerlegen?“

„O, der Amtmann Keller drüben ist nahezu 80 Jahre alt. Du giebst ihm endlich das Gnadenbrod, und ich übernehme bereitwilligst seine Pflichten. Kein Mensch kann doch hierin etwas finden!“ rief Gerhard lebhaft.

„Ferner noch die unnöthigen Ausgaben einer doppelten Menage — wie? Ihr verlangt doch nicht, daß ich Euretwegen mich etwa hier einschränke?“ forschte der Aeltere weiter.

Verlegen stutzte der junge Mann. Allein Hertha, in kindlichem Eifer und sichtlich erfreut, hing sich, ohne der Gemüthsbewegung in Hartwig's Häuschen weiter zu gedenken, an des Gatten Arm und betheuerte:

„Dafür, Großpapa, lasse nur mich sorgen!“

Ein sonderbarer Blick des alten Mannes streifte das liebreizende Gesicht.

„Du? Bitte, erinnere Dich nur wieder einmal daran, daß Du eine Arsen bist und somit Dein Vermögen nicht mehr Dir allein gehört, sondern auch der ganze große Güterkomplex ein Anrecht darauf hat! Vor kaum einer Stunde sagte ich Dir hier auf der nämlichen Stelle, daß in manchen Dingen sogar Einschränkungen nöthig und alle Extravaganzen vermieden werden müssen. Du hast wohl an Deinem Toilettengelde kolossale Ersparnisse gemacht, daß Du mit solch naiver Zuversicht die Kosten eines zweiten Haushalts zu übernehmen gedenkst?“

Heftig fuhr der junge Ehemann empor.

„Großvater, Du vergißt . . !“

„Pst! Ich vergesse nie etwas,“ gab dieser hochmüthig zurück. „Uebrigens will ich Euch nur mittheilen, daß wir uns um des Kaisers Bart streiten und Ihr Eure idyllischen Fluchtideen wohl bald aufgeben dürftet — wegen einer Nachricht, die mittlerweile hier eingetroffen ist. Der Depeschenbote aus N. war nämlich hier und hat für Dich, Gerhard, ein Telegramm gebracht!“

„Von wem? Hast Du es gelesen?“ Aengstliche Spannung lag in des Fragenden Blick.

„Sicherlich! Es konnte doch eine Antwort erheischen,“ erwiderte der alte Herr gelassen. „Deine Mutter depeschirt Dir den Tod ihres fürstlichen Gemahls und kündigt uns für die nächste Woche ihren hohen Besuch an.“

„Meine Mutter! Gleich einer Verklärung breitete es sich bei diesem kurzen Ausrufe über Gerhard's Angesicht. Dann stürmte er, wie neu belebt, durch das Gemach. „O, welche Ueberraschung, welch' frohe Aussicht, die Langentbehrte wiederzusehen nach Jahren der Trennung. Hertha, Du wirst sie lieb haben, nicht wahr?“ rief er, indem er plötzlich vor der jungen Frau still stand und deren Hände ergriff. „Sie ist so gut und edel, so vornehm in ihren Gesinnungen. Komm ihr freundlich entgegen, ich bitte Dich darum!“

„Gewiß wil ich versuchen, ihr eine Tochter zu sein, vorausgesetzt, daß sie mit Deiner Wahl zufrieden ist,“ erhielt er als schlichte Antwort.

Nur spöttisch betrachtete Herr von Arsen das junge Paar, nur sarkastisch die Worte einwerfend:

„Einen Grund zu solch' besonderer Freude finde ich nun doch grade nicht, da mir vom praktischen Standpunkte aus die Rückkehr der Frau Fürstin gar nicht recht gefallen will. Jetzt, nachdem sie zum zweiten male Wittwe geworden und durch das opulente Leben und die vielen unnützen Reisen die Silberrubel vielleicht zusammengeschmolzen sein mögen, sind wir wieder gut genug. Die schöne Frau dachte nicht daran, Vierstätt heimzusuchen, so lange Alles aus dem Vollen ging. Da kenne ich meine Pappenheimer. Selbstverständlich aber als Deiner Mutter, Gerd, und auch deshalb, weil sie einstmals eine Arsen war, sind wir ihr Rücksichten schuldig! Schau, kleine Frau, hier hast Du den klaren Unterschied zwischen Anstandsausgaben und unnützem Vergeuden, mit welchem Namen ich Euren geplanten Aufenthalt in Leerfelde bezeichnet hätte! Freilich — freilich, wenn ich an den letzten Besuch Deiner Mutter denke — puh!“ — der alte Herr blies die Backen auf. „Die feine Kammerjungfer und der faule Schlingel von Bedienten, denen nichts gut genug war, und schließlich gar der Kourier oder wie der Kerl sich tituliren ließ, der sogar mit bei Tische essen mußte und sich geberdete, als wäre das vierstätter Schloß ein Hotel! Vor solch' einer Bagage bewahre mich die Vorsehung! Denn dann könnte ich eklig werden, das heißt: ich würde mir die Freiheit nehmen, mit der Frau Fürstin deutsch zu reden!“

„Wir werden sie auf jeden Fall mit offenen Armen empfangen, ihr ein Heim bieten und ihr zugleich den Schmerz, den sie in letzter Zeit sicherlich durchgekostet hat, nach Kräften vergessen zu machen suchen!“ rief Gerd, alle jene Einwendungen nicht beachtend, freudig. „Großvater!“ — fast zärtlich ergriff er des Gutsherrn Rechte —, „Großvater, lassen wir von heute ab alle Uneinigkeit ruhen, alle herben Worte vergessen sein! — Um meiner Mutter willen laß uns in Eintracht neben einander leben! Bin ich doch so unsagbar glücklich über diese Nachricht!“

Mehrere Minuten ruhten des Angeredeten Augen durchdringend auf dem heiter strahlenden Männerantlitz. Darauf pfiff er eine einfache Melodie zwischen den gespitzten Lippen und versetzte trocken:

„Liegt alle mal nur an Euch, Kinder! Ich bin 74 Jahre alt und liebe es nicht, mir auf der Nase herumtanzen zu lassen!“

Nachdem er Hertha noch einige Anweisungen betreffs der für den zu erwartenden Gast herzurichtenden Gemächer ertheilt hatte, verließ das junge Paar, Jedes von ihnen mit seinen Gedanken beschäftigt, des Großvaters Arbeitszimmer. — —

Achtes Kapitel.

Vierstätt prangte im Festkleide zum Empfang der Fürstin Metschersky. Guirlanden der schönsten Blumen, die der Sommer bot, schmückten die Front des Schlosses. Stolze Ehrenpforten erhoben sich an der Auffahrt durch den Park und vom Dache herab wehte die blaugelbe Flagge, zum Zeichen, daß Diejenige, die einst das Wappen der Arsen geführt, freudig und gastfrei begrüßt wurde im Stammschloß ihres Sohnes.

Gerhard wie Hertha hatten es sich, ungeachtet mancher Widerreden des alten Herrn,

August Kindermann (erster Jäger) vortrat und mit seiner herrlichen Stimme sang:

„Frisch auf. Kameraden, in's Feld gerückt,
Von den Grenzen den Franzmann zu jagen,
Den Säbel geschliffen, die Schwerter gezückt,
Auf den Feind ohne Zaudern und Zagen
Und setzen wir auch das Leben ein,
Befreit wird für ewig der deutsche Rhein."

da ging es wie Sturmesbrausen durch das Haus, die Fürsten umarmten sich wiederholt, die Offiziere schwangen ihre Helme und Jedem prägte sich unauslöschlich das gewaltige Vorspiel zum beginnenden großen Kriege ein. — König Ludwig, Kaiser Friedrich und die gute Königin sind ins Grab gesunken, Viele die damals ihnen zujubelten, liegen in Frankreichs Erde, den Lebenden aber sei der Tag ins Gedächtniß gerufen.

— Die „Tägl. Rundschau" behauptet, der Finanzminister nehme nunmehr die weitere Regelung der Welfenfondsangelegenheit in die Hand. Ob mit den Worten: „die Aufhebung des Welfenfonds und seine Ueberweisung an die preußische Generalstaatskasse stößt auf keinerlei staatsrechtliche Hindernisse", die Absicht des Finanzministers oder die Ansicht des Blattes wiedergegeben wird, bleibt dunkel.

— Die Kupfermünzen, welche für die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft von der königlichen Münze zu Berlin ausgeprägt worden sind, werden der „Elberfelder Ztg." zufolge bereits in nächster Woche versandbereit sein.

— Für einen Kultusminister scheint es heute gefährlich zu sein, wenn er als Freund der humanistischen Gymnasien dargestellt wird. Die ultramontane „Köln. Volksztg." hatte aus dem Umstand, daß Minister v. Goßler bei seiner Anwesenheit in Köln nur zwei humanistische Gymnasien besucht hat, den Schluß gezogen, daß der Minister ein Gegner der Realgymnasien sei. Flugs erscheint im „Reichsanzeiger" eine Berichtigung, in der es heißt: „Die „Kölnische Volksztg." würde ihre Ausführungen vielleicht eingeschränkt haben, wenn sie erfahren hätte, daß der Minister in Koblenz dem Realgymnasium einen längeren, dem humanistischen Gymnasium nur einen flüchtigen Besuch gewidmet hat." Unserer Ansicht nach ist es nicht Sache des Unterrichtsministers für oder gegen humanistische oder Realgymnasien Partei zu nehmen; es genügt, daß er beiderlei Anstalten als gleichberechtigt anerkennt.

— Ueber die sittlichen Gefahren, denen die in Dienst gegebenen Kinder im Hause ihrer Dienstherren etwas ausgesetzt sind, werden, wie es scheint, auf Verfügung des Unterrichtsministeriums, gegenwärtig in verschiedenen Regierungsbezirken Erhebungen angestellt. Es soll sich um eine Beantwortung der Frage handeln, ob besondere Anordnungen zum Schutze der Dienstkinder geboten sind.

— Ein Postsekretär sendet dem „Deutschen Reichsblatt" zu Berlin 3 Mark für den freisinnigen Wahlfonds und fügt brieflich hinzu: „In dankbarer Anerkennung dafür, daß die deutschfreisinnige Partei jederzeit das Bestreben nach Aufbesserung der Beamtengehälter an den Tag gelegt hat, und welcher es ganz besonders zu danken ist, daß die lange ersehnte Gewährung von Gehaltszulagen endlich erfolgt ist, erlaube ich mir für den Wahlfonds besagter Partei drei Mark durch Postanweisung zu übersenden mit dem Wunsche, daß mein Beispiel reichlich Nachahmung finden möge. Leider muß bemerkt werden, daß die Höhe der heute zur Auszahlung gelangten Zulagen-Beträge den Erwartungen ihrer Empfänger nicht entsprochen hat, und somit manche Enttäuschung hervorgerufen haben dürfte. Einsender, welcher bereits 38 Dienstjahre hinter sich hat, erhielt zum Beispiel mit der bereits am 1. April d. J. fälligen laufenden Zulage von 100 Mark jetzt eine solche von 300 Mark, so daß also nur „zweihundert" Mark auf die vom deutschen Reichstage auf 275 Mark im Durchschnitt — im Maximum 500 Mark — festgesetzten Zulagen für Postsekretäre entfielen. Wird nun der Umstand berücksichtigt, daß die Durchschnittssätze mancher Unterbeamten-Kategorien nur 200 Mark betragen und dieselben, z. B. die Amtsgerichtsdiener, 300 Mark jährliche Zulage erhielten, so muß in den solchergestalt benachtheiligten Beamtenkreisen der Verdacht aufkommen, daß der Absicht des deutschen Reichstages, die Gehälter der Postbeamten in wirksamer Weise aufgebessert zu wissen, nicht entsprochen worden ist. Zur deutschfreisinnigen Partei muß daher wiederum vertrauensvoll der Blick gerichtet werden: jedenfalls wäre die bereits angeregte allgemeine Einführung der Dienstalterszulagen für die Besoldungen der etatsmäßigen Beamten dringend erforderlich." Die Einführung der Dienstalterszulagen ist von den freisinnigen Abgeordneten auf das Lebhafteste befürwortet worden; es wurde gesagt, das lasse sich in diesem Jahre noch nicht machen. Hoffentlich wird es in nächster Session durchzuführen sein.

— Ueber den Entwurf eines bürgerlichen Gesetzbuches haben nach einer Mittheilung des „Reichsanzeigers" im preußischen Justizministerium Berathungen unter dem Vorsitze des Justizministers und unter Mitwirkung praktischer Juristen stattgefunden. Nach dem „Reichsanz." sind die Berathungen über den allgemeinen Theil, das Recht der Schuldverhältnisse, das Sachenrecht und das Familienrecht nunmehr zum Abschluß gelangt. Im September werden die Berathungen über das Erbrecht stattfinden.

— In der Handhabung des Paßwesens für Elsaß-Lothringen ist, wie der „Nordd. Allg. Ztg." aus Straßburg berichtet wird, insofern eine weitere Erleichterung eingetreten, als Personen französischer Nationalität, welche einem Familienfeste diesseits der Grenzen beizuwohnen wünschen, Aufenthaltsscheine (ohne Paß) für einen oder mehrere Tage bewilligt werden.

München, 28. Juli. Der Prinzregent empfing aus Anlaß seiner glücklichen Rettung Glückwunschdepeschen von Bundesfürsten und ihm nahestehenden ausländischen Fürsten, sowie den Besuch des diplomatischen Korps und der Staatsbehörden. Der Prinzregent hat nur eine unbedeutende Hautabschürfung an der rechten Hand davongetragen. Derselbe hat befohlen, daß die betheiligten Kutscher der Hofequipage und des Trambahnwages straflos bleiben sollen. Der Erzbischof hat einen Dankgottesdienst angeordnet.

Ausland.

* **Warschau,** 27. Juli. In Folge einer vom Verkehrsminister getroffenen Anordnung werden behufs Regulirung der Weichsel und deren Nebenflüsse (Narew, Bug, Wieprz und Pilica) genaue Vermessungen dieser Wasserstraßen in nächster Zeit beginnen. Nach Ausarbeitung eines ungefähren Kostenanschlages wird derselbe dem Reichsrathe vorgelegt werden, welcher alsdann voraussichtlich auf eine Reihe von Jahren die erforderlichen Mittel zur Ausführung der Arbeiten anweisen wird. (P. Z.)

* **Warschau,** 27. Juli. Die Stadt Radziwiliszki (Gouvernement Kowno) ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist beträchtlich, 800 Familien sind obdachlos.

* **Belgrad,** 27. Juli. Die Nachricht, daß die Pforte der serbischen Regierung jede Genugthuung für die Ermordung des Konsuls Marinkowitsch verweigere, ist übertrieben. Die Verhandlungen darüber dauern fort.

* **Sofia,** 28. Juli. Zur Lage wird aus Koburg gemeldet, daß Prinz August, der Bruder des Fürsten Ferdinand, am Sonnabend wieder abgereist ist. Ebenso hat sich Fürst Ferdinand und seine Mutter am Sonnabend von Koburg nach München begeben. Gleichzeitig werden von Sofia aus abermals offiziös alle Nachrichten über Unruhen im Innern Bulgariens oder in der Armee dementirt.

* **Arth** (Schweiz), 28. Juli. Gestern Abend beim Anlegen des letzten Dampfboots stürzte ein Theil der Dampfschiffsbrücke ein. Zirka 30 Personen fielen in den See, wurden aber sämmtlich gerettet.

* **Paris,** 28. Juli. Der Kriegsminister entsandte vier Militärärzte und der Marineminister vier Marineärzte zu dem Berliner medizinischen Kongreß.

* **Madrid,** 28. Juli. Wie der spanische Gesandte in Tanger telegraphirt, hat die Regierung von Marokko ihr Bedauern über die jüngsten Angriffe auf spanische Truppen bei Melilla ausgedrückt und scheint geneigt, der Beschwerde Spaniens, welche dem Sultan unterbreitet worden, Beachtung zu schenken.

* **Newyork,** 28. Juli. Zu den mittelamerikanischen Wirren wird neuerdings gemeldet, daß die Revolution in Guatemala unter General Ezeta zunächst gegen die Regierung des bisherigen Präsidenten Barillas gerichtet war. Eine Anzahl Soldaten weigerte sich weiter Dienst zu thun, weil sie keinen Sold empfingen. Man fürchtet, die Truppen würden gemeinsame Sache mit den Aufständischen machen. Barillas hat über die ganze Republik den Belagerungszustand verhängt; einige Anstifter des Aufstandes sind verhaftet, die Truppen von San Salvador sollen im Anmarsch auf die Hauptstadt begriffen sein. Nach einer weiteren Meldung wäre der zwischen den Truppen Guatemala's und San Salvador's bei Chingo stattgehabte Kampf sehr ernst gewesen. Auf Seiten Guatemala's betrage angeblich der Verlust 600 Mann, der Verlust der Truppen San Salvador's wird auf 2 Offiziere und 87 Mann an Todten und Verwundeten angegeben.

* **Buenos-Ayres,** 28. Juli. Die Hälfte der Truppen ist zu den Insurgenten übergegangen. Das in den südamerikanischen Gewässern befindliche englische Geschwader hat Befehl erhalten, zum Schutze der hier lebenden englischen Unterthanen sich hierher zu begeben. Nach den letzten Nachrichten zeigt sich auch ein Theil der Flotte der Revolution günstig und bombardirt den am Hafen gelegenen Stadttheil.

Provinzielles.

Graudenz, 27. Juli. Im Juli vor. Js. wurde im Kreise Marienburg der Arbeiter Pawel Kaczinski aus Tartarin in Rußland ermordet und beraubt, und der Verdacht, die That verübt zu haben, richtete sich auf den Arbeiter Adam Kaczinski aus Gawrzialken im Kreise Ortelsburg, welcher in Ost- und Westpreußen bei Festungs-, Kanal- und Eisenbahnbauten gearbeitet hatte und falsche auf verschiedene Namen lautende Legitimationspapiere mit sich führte. Gestern Vormittag wurde nun von einem Polizeibeamten in der Kulmerstraße hierselbst ein Mann betroffen, der sich höchst verdächtig benahm, und auf dessen Gestalt und Aussehen die Beschreibung, welche von dem verdächtigen Kaczinski in dem hinter ihm erlassenen Steckbrief gegeben wird, auffallend paßte. Der Beamte nahm deshalb den Mann ins Verhör, und da dieser sich bald Kurelski, bald Goralski und Kalinski nannte und angab, bei den Fortbauten bei Thorn und auch bei den Erd-Arbeiten auf den Pfaffenbergen bei Graudenz beschäftigt gewesen zu sein, so verhaftete er den Verdächtigen, welcher ein in Thorn ausgestelltes auf den Namen Kurelski lautendes Legitimationspapier mit sich führte. Der Verdächtige wurde heute der Staatsanwaltschaft zugeführt. Auf die Ergreifung des Adam Kaczinski ist von der Staatsanwaltschaft in Elbing eine Belohnung von 600 Mk. ausgesetzt. (Ges.)

Lautenburg, 28. Juli. Auf einen Blumentopf mit Kohlenfilter hat Herr John Schulz hierselbst ein Patent angemeldet.

Pelplin, 28. Juli. Nach dem Geschäftsbericht für 1889/90 der hiesigen Zuckerfabrik ist in der abgelaufenen Betriebszeit von 3700 Morgen ein Rübenertrag von 522 070 Ztr. angeliefert worden. Es wurden gewonnen 63 700 Ztr. Zucker und 13 070 Ztr. Melasse. Die Einnahme betrug 1 073 060 M. 41 Pf., die Ausgaben 931 598 M. 40 Pf.

Dirschau, 28. Juli. Die Generalversammlung der Ceres-Zuckerfabrik Dirschau, welche am Freitag stattfand, hat beschlossen, daß 18 000 Mk., vorbehaltlich der Zustimmung der Hypothekengläubiger, zu einer Dividende von drei Prozent bestimmt werden sollen. Der Aufsichtsrath wollte von einer Dividende absehen.

Danzig, 28. Juli. Im Jahre 1891 wird das hiesige Leibhusaren-Regiment Nr. 1 sein 150jähriges Bestehen feiern.

Elbing, 28. Juli. Kommerzienrath George Grunau ist gestorben.

Elbing, 26. Juli. Wie das „Deutsche Tagebl." zu berichten weiß, hatte die türkische Regierung bei der Firma F. Schichau hierselbst fünf Torpedoboote bestellt, ein jedes im Werthe von 250 000 Mark. Die Firma machte dem Marineminister in Konstantinopel Mittheilung, daß die Schiffe fertig und zur Abholung bereit wären. Darauf ließ die türkische Regierung die Boote durch einen Spezial-Abgesandten besichtigen, der sich auch höchst zufriedengestellt äußerte. Nachdem man aber in Elbing vergeblich auf das Eintreffen der 1¾ Millionen gewartet hatte, wurden die Schiffe anderen Regierungen zum Kaufe angeboten. Die griechische Regierung hat wegen derselben jetzt Verhandlungen angeknüpft, und dürfte somit auch Griechenland in die Reihe derjenigen Staaten treten, welche von der Schichau'schen Werft Torpedoboote bezogen haben. Bis jetzt haben solche erworben: Deutschland 80, Rußland 28, Italien 24, Oesterreich 11 und China 12 Schiffe.

Liebstadt, 27. Juli. Unsere Stadt beging dieser Tage das Fest ihres 400-jährigen Bestehens durch ein großes Volksfest. Liebstadt, 1302 durch den Ritter Ludwig von Liebenzell gegründet, erhielt nämlich durch den Hochmeister Hans von Tieffen 1490 die Städterechte.

Schippenbeil, 27. Juli. Die 638 Morgen große Besitzung des Herrn Reinhold in Schönau ist durch freihändigen Verkauf für 118 000 Mk. in den Besitz des Herrn Rückwardt in Landskron übergegangen. — Der unglückliche Förster N., welcher am 15. d. Mts. den zukünftigen Majoratserben von Dönhoffstädt, Graf Konrad Stolberg, auf der Entenjagd erschoß, soll Dönhoffstädt verlassen. Graf Stolberg senior, überzeugt von der Unschuld des unglücklichen jungen Mannes, überweist demselben eine Stelle auf seinen thüringischen Gütern. Der Gemüthszustand des N. ist ein verzweifelter. Er muß immer noch bewacht werden, und man fürchtet für seinen Verstand.

Eydtkuhnen, 28. Juli. Noch in keinem Jahre hat das Krebsgeschäft solch einen Umfang gehabt, wie in diesem Sommer. Eine hiesige Firma, welche dieses Geschäft flott betreibt, hat in der Lipohne (Grenzfluß) unmittelbar an der Eisenbahnbrücke, Dämme errichten lassen, wodurch der Fluß, welcher an dieser Stelle eine ziemliche Breite aufweist, ein hafenartiges Aussehen erhalten hat. In diesem Hafen befinden sich gegenwärtig nicht weniger als 37 Stück große Behälter für Krebse, welche mehr oder weniger, je nachdem die Sendungen aus Rußland eingehen, gefüllt sind. Von hier aus erfolgt nun der Versandt nach verschiedenen Orten und ist für die Verpackungsarbeiten an dem diesseitigen Ufer der Lipohne ein ziemlich umfangreicher Schuppen aufgebaut, sodaß die Krebse aus dem Wasser sogleich verpackt zur Bahn gefahren und dem Bestimmungsort frisch zugeführt werden können. (Pr.-L. Z.)

Bromberg, 28. Juli. Sonnabend Nachmittag fand vom Bahnhofe aus unter großer Betheiligung die Beerdigung des in Nauheim verstorbenen Amtsgerichtsraths Mäckelburg nach dem evangelischen Kirchhofe statt. Außer dem hiesigen Landwehrverein, dessen Vorsitzender der Verstorbene war, hatten sich auch Deputirte des Kriegerbundes des Netzedistrikts, dem der Verstorbene ebenfalls als Vorsitzender angehörte, in großer Zahl eingefunden. Im Trauergefolge bemerkte man außerdem die Generalität und das Offizierkorps. Die Leichenpredigt auf dem Kirchhofe hielt Herr Divisionspfarrer Moldenhauer.

Witkowo, 28. Juli. Das Gut Kordos-Mühle, in Flächengröße von 118 Hektar, bisher im Besitze des Herrn Hoffmann, hat dieser für den Preis von 71 000 Mk. an Herrn Joseph Kapuscinski aus Schroda verkauft.

Tremessen, 28. Juli. Der hiesige Fleischer F. fuhr kürzlich mit seinem Gespann Nachts die Chaussee von Wilatowen nach hier, war aber wahrscheinlich aus Müdigkeit einge-

---

durchaus nicht nehmen lassen, der Heimkehrenden einen würdigen Einzug zu bereiten. Und so war denn, nachdem ein flüchtiges Schreiben noch genauere Angaben über die Ankunft gebracht, der für Gerhard so wichtige und von ihm ersehnte Tag endlich angebrochen. Jedoch hatte die Mutter darin ausdrücklich gebeten, der Sohn möge ihr um keinen Preis bis zum Bahnhof entgegen kommen, da sie Familienszenen an öffentlichen Orten hasse und auch die Besorgniß hege, daß dadurch die echte Weihe eines solchen Wiedersehens eingebüßt werden könne. Auf vierstätter Grund und Boden, in seinem Heim wolle sie den geliebten Sohn und sein junges Weib an's Herz drücken.

Endlich — schon seit einer halben Stunde stand Gerhard auf der etwas erhöhten Anfahrt und schaute in fieberhafter Ungeduld der von hier aus sichtbaren Kirschallee entlang — endlich zeigte sich ganz am Ende derselben ein dunkler Punkt. Das war der Wagen. Wie die kräftige Männergestalt plötzlich wankte und mit den Händen, gleichsam einen festen Halt suchend, die blumenumwundene Säule eines Triumphbogens umspannte! Schien es ihm nicht, als ob jetzt, nachdem die Jahre ihn selbst zum ernsten Manne gereift, die tief im Busen schlummernden Gefühle für die Abwesende erst recht zum vollen Durchbruch kämen? Ja, jetzt in diesem Augenblicke wurde Gerhard v. Arsen es sich bewußt, was er lange Zeit entbehrte, was in dieser seligen Stunde ein gütiges Geschick für ihn in Bereitschaft hielt.

Der dunkle Punkt in der Kirschallee bewegte sich inzwischen näher und näher. Da stürmte er voll Ungeduld ins Haus zurück und ließ ein lautes: „Hertha, sie kommt!" erschallen, worauf alsbald die Gerufene, in duftiger weißer Robe, einen vollen Rosenstrauß an der Brust, die Treppe herabgeflogen kam. Hand in Hand, als wäre niemals eine trübe Wolke am Himmel ihrer jungen Ehe aufgezogen, trat das junge Paar auf die Rampe hinaus, der heranrollenden Equipage entgegen. Lebhaftes Tücherwinken war der erste Gruß; dann stand der Wagen still.

„Mutter!" Wie ein mit Schluchzen untermischter Jubelschrei drang es zu der in tiefstes Schwarz gekleideten Dame hinüber. Mit bebenden Händen riß auch Gerhard schon an der Thür der offenen Kalesche; allein bevor die Insassin sich noch zu erheben vermochte, war er auf den Tritt gesprungen und umfaßten die starken Arme in stürmischer Hast die theuere Gestalt.

„Ich danke — danke Dir, daß Du endlich gekommen bist, Mutter!" flüsterte er, voll Bewegung den Kopf auf ihre Hände niederbeugend.

„O, mein wilder, blonder Gerd! Bist Du das wirklich?" tönte eine sanfte, ihm so wohlbekannte Stimme zurück. „Ja, endlich gekommen, da hast Du Recht! Aber daß ich nun da bin, das ist das Beste." Zwei — drei mal küßte sie dabei das sonnengebräunte Gesicht. „So — nun laß uns aber aussteigen! Ah, sieh! Das ist wohl Hertha, Deine kleine Frau? Welch seltene Beauté! Du hast Geschmack. Und da ist auch Dein lieber Großpapa!" Einen freundlichen Gruß winkte sie dem nun ebenfalls auf die Rampe getretenen Gutsherrn mit dem Fächer zu. „Noch unverändert, à la bonne heure, das nenne ich sich konserviren!"

Niemand beobachtete in diesem Moment wohl eingehender des alten Herrn Angesicht. Während er vor der ehemaligen Schwiegertochter sich weltmännisch-galant verbeugte, sagte er, daß er dieses Kompliment nur zurückzugeben im Stande sei. Doch um den faltigen Mund spielte dennoch ein sardonisches Lächeln, da er die vor Jahren so schlanke Figur jetzt in eine üppige Frauengestalt umgewandelt fand.

Inzwischen aber war die Fürstin rasch auf Hertha zugeeilt und schloß sie voll Herzlichkeit in die Arme. Dann erst schüttelte sie Herrn von Arsen wie einem guten Freunde kräftig die Hand.

(Fortsetzung folgt.)

schlafen, so daß das Pferd bei Wiederau anstatt über das Bahngeleise zu gehen, das Bahngeleise entlang ging. Der zu dieser Zeit fällige Kurierzug von Thorn kam herangebraust, von dem Pfiff erwachte F., hatte aber nur noch so viel Zeit, um vom Wagen zu springen und sein Leben zu retten. Der Zug erfaßte Wagen und Pferd mit seinen Puffern, wobei das Pferd getödtet, der Wagen zerschmettert wurde. Der Zug war gezwungen anzuhalten und die Wagentrümmer von den Puffern zu entfernen, um ein etwaiges weiteres Unglück zu verhüten. — Gestern starb hier eine Frau, welche noch im vorigen Jahrhundert geboren war und zwar Aufangs 1797; dieselbe war bis Ostern noch ganz rüstig, sowohl geistig als körperlich, hat auch bis zum Tode ohne Brille gelesen oder sonstige Arbeiten verrichtet (K. B.)

× **Wongrowitz**, 28. Juli. Die Königl. Regierung zu Bromberg bietet das Domänen-Vorwerk Oschutz, im diesseitigen Kreise gelegen, zur Verpachtung aus auf 18 Jahre von Johannis 1891 ab. Termin 23. August, Vormittags 10 Uhr im Sitzungszimmer des Regierungsgebäudes.

Schroda, 28. Juli. Das 5 Kilometer von Schroda entfernt liegende Landgut Ruszkowo, etwa 1050 Morgen groß, ist von Herrn J. Klose an Herrn Kaufmann Frank aus Berlin verkauft worden.

Schildberg, 25. Juli. Infolge Genusses giftiger Pilze erkrankten, wie der „Pos. Ztg." geschrieben wird, am 19. d. Mts. der Knecht Knychala und seine Frau aus Myslniew. Aerztliche Hilfe wurde trotz der heftigen Schmerzen, die sich bald nach dem Essen einstellten, nicht geholt, und als der Mann am Sonntag seinen heftigen Schmerzen erlegen, waren die von dem nunmehr herbeigeholten Arzt angewendeten Gegenmittel bei der Frau erfolglos, und verschied auch sie gestern Vormittag. Die Eheleute hinterlassen einen Säugling.

Polizeiliche Revisionen bei Versicherungs-Agenten.

Die Polizeiverwaltung zu Zempelburg forderte den Agenten der Vaterländischen Feuer-Versicherungs-Aktiengesellschaft zu Elberfeld, Gasthofsbesitzer B. zu Z., unterm 8. und 12., sowie unterm 19. und 26. Novbr. 1889 unter Androhung von Exekutivstrafen von 30, 50 und 60 M. auf, ihr die auf die Geschäftsführung der qu. Agentur bezüglichen Schriftstücke binnen fünf Tagen vorzulegen. B. remonstrirte hiergegen bei der Polizeiverwaltung mit der Ausführung, daß er nicht berechtigt sei, das Register auf das Polizeibureau zu bringen, vielmehr anheimstellen müsse, dasselbe in seiner Wohnung einzusehen, und er bereit sei, dasselbe zu diesem Zweck jederzeit vorzulegen. Die Polizeiverwaltung wies diese Remonstration zurück und setzte die angedrohten Geldstrafen fest. B. beschwerte sich hierüber bei dem Landrath des Kreises Flatow und demnächst noch bei dem Regierungspräsidenten zu Marienwerder, wurde jedoch von denselben unterm 4. Dezbr. 1889 und 31. Jan. 1890 dahin abschläglich beschieden, daß es dem Ermessen der Polizeiverwaltung überlassen bleiben müsse, ob sie die Einsichtnahme in der Wohnung des B. oder in dem Polizeibureau vornehmen wolle. B. klagte nunmehr gegen den Regierungspräsidenten auf Aufhebung des Bescheides desselben und der angefochtenen Verfügungen der Polizei-Verwaltung. Das Ober-Verwaltungsgericht erkannte dem Klageantrage gemäß mit folgender Begründung: Nach § 13 des Gesetzes über das Mobiliar-Feuer-Versicherungswesen ist jeder Agent verpflichtet, über seine sämmtlichen, das Feuer-Versicherungswesen betreffenden Geschäfte besondere Bücher zu führen, und nach § 14 a. a. O. die Polizeibehörde befugt, diese Bücher zu jeder Zeit einzusehen, sowohl um die Führung derselben zu beaufsichtigen, als um eine Kontravention zu ermitteln oder zu verhüten. Das Recht der Polizeibehörde zur Einsichtnahme gewährt an sich nur das Recht, in die Bücher hineinzusehen, sie durchzusehen, und zwar zu dem vorgedachten Zwecke. Diesem Rechte entspricht die Pflicht des Agenten, dem Hineinsehen, dem Durchsehen nicht nur keine Hindernisse zu bereiten, sondern auch dasselbe zu ermöglichen und zu verschaffen. Damit ist freilich noch nicht entschieden, wo der Agent die Einsichtnahme verschaffen soll. Es muß indeß davon ausgegangen werden, daß die polizeiliche Kontrolle der Buchführung eines Geschäftsmannes sich als ein erheblicher Eingriff in die Rechtssphäre der Betheiligten darstellt und deshalb eine strikte Auslegung der dafür maßgebenden Vorschriften geboten ist. Da ferner angenommen werden muß, daß das Gesetz die Berechtigungen der Polizeibehörde und die Verpflichtungen des Agenten bestimmt hat umgrenzen wollen, und ferner im Gesetze die Berechtigung der Polizeibehörde die Bücher einzusehen, in enge Verbindung mit der Vorschrift gebracht ist, daß der Agent bestimmte Bücher führen soll, so wird der Agent zunächst auch nur dort, wo er diese Bücher führt, verbunden sein, die Einsichtnahme derselben zu verschaffen, dies ist in der Wohnung oder dem Geschäftslokale des Agenten. Dabei wird vorausgesetzt, daß in der Wohnung oder dem Geschäftslokale des Agenten der mit der Einsichtnahme verbundene gesetzliche Zweck erreicht werden kann. Wird der Polizeibehörde in der Wohnung oder dem Geschäftslokale des Agenten zur Erfüllung dieses Zweckes geeignete Gelegenheit gegeben, so darf sie ein Mehreres nicht verlangen. Sind dagegen die Lokalitäten, in welchen die Bücher geführt werden, nicht derartig, daß die Einsichtnahme zu obigem Zwecke gehörig erfolgen kann, so wird die Polizeibehörde allerdings beanspruchen dürfen, daß ihr die Bücher zur Einsicht in ihrem Geschäftslokal vorgelegt, daß sie dorthin geschafft werden. (D. Z.)

Lokales.

Thorn, den 29. Juli.

— [Stempelfreiheit.] Die zur Erlangung von Wandergewerbescheinen und Ausweiskarten für Handlungsreisende erforderlichen Polizei-Atteste darüber, daß die in der Reichsgewerbeordnung näher aufgeführten Versagungsgründe nicht vorhanden sind, müssen nach einer soeben erlassenen Ministerialverfügung stempel- und kostenfrei ertheilt werden.

— [Steuerzahlung.] Der Finanzminister hat genehmigt, daß falls der 25. Tag eines Monats auf einen Sonnabend oder Freitag fällt und demgemäß die Zahlung der bis dahin gestundeten Reichssteuern bereits am Tage vorher zu erfolgen hat, bei der Entrichtung von Branntweinsteuer auch solche Branntweinsteuervergütungs- sowie Berechtigungsscheine in Zahlung gegeben werden können, die erst am 25. Tage des betreffenden Monats fällig werden; dasselbe gilt für die Entrichtung von Zuckersteuer.

— [Schiedsmanns-Thätigkeit.] Nach der im letzten Justizministerialblatt veröffentlichten Uebersicht betrug die Zahl der Schiedsmänner im Oberlandesgerichtsbezirke Marienwerder im Jahre 1889: 550. Die Zahl der von diesen zu erledigenden Sachen betrug a. in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten 696, b. wegen Beleidigungen und Körperverletzungen 8642. In 520 Sachen der zu a. bezeichneten Kategorie waren beide Theile zur Sühneverhandlung erschienen und wurden von diesen Sachen 411 durch Vergleich erledigt; in 5172 Sachen der zu b. bezeichneten Gattung waren ebenfalls beide Theile zur Sühneverhandlung erschienen und wurden hier 2657 Sachen durch Sühneversuch mit Erfolg zur Erledigung gebracht.

— [Rekruten-Einstellung.] Im Bereiche des 17. Armee-Korps in der Provinz Westpreußen ist die Einstellung der Rekruten zum Dienst mit der Waffe für die Kavallerie auf den 6. Oktober, für die übrigen Truppentheile auf den 5. November jetzt definitiv festgesetzt worden.

— [Im Sommer-Theater] wurde gestern Schönthans Schwank „Der Raub der Sabienerin" vor gut besetztem Hause gegeben. Die Partie des Theaterdirektors Striese führte Herr Pötter mit der ihm eigenen gesunden Komik durch. Herr P. übertreibt nie und hat deßhalb stets alle Lacher auf seiner Seite. Den Professor gab Herr Kaiser, Frau von Poser die Friederike, Frl. Dora Pötter die Paula. Allen dreien gebührt Anerkennung für ihr abgerundetes, sorgfältig vorbereitetes Spiel. Herr Néher zeigte sich in der Partie des Dr. Neumeister als hervorragender Künstler, die Marianne der Frau Tresper-Pötter war eine formvollendete Leistung. Auch die übrigen Rollen waren angemessen besetzt. Das Gesammtspiel ein tadelloses. — Heute „Nervös" von Moser, morgen zu herabgesetzten Preisen Wiederholung von „Der Hüttenbesitzer".

— [Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.] Die Polizeiverwaltung hat das Schießen im Schützengarten bis auf Weiteres untersagt. Das Bildschießen ist deßhalb aufgehoben, die für den 30., 31. d. M. und 1. n. M. in Aussicht genommene Konzerte finden statt.

— [Vom Rennen des Bromberger Reitervereins am 28. Juli.] Beim von Ploetz-Rennen errang Lieut. Dulon's (4. Ul.) schwarzbr. W. „Bachus" den zweiten Preis, beim Hunter-Jagd-Rennen betheiligte sich Lieut. Dulon mit braunem Wallach „Vindet". Trotzdem „Vindet" bei einer Hürde ausbrach, siegte das Pferd doch mit einer Pferdelänge. Ehrenpreis dem Sieger. Lieutenant Dulon's „Bachus" ging noch beim Bromberger Jagdrennen als zweites Pferd durchs Ziel und brachte seinem Besitzer einen Ehrenpreis.

— [Einen seltenen Transport] haben wir heute auf dem hiesigen Bahnhofe bemerkt. In einem Behälter befanden sich 3 schwarze Störche. Die Vögel kamen aus Ortelsburg und waren nach Oesterreich bestimmt.

— [Warnung.] Die Zeugfeldwebel-Wittwe Josephine Szafranski und deren Schwester — 2 Personen die bereits wiederholt mit den Strafgesetze in Konflikt gerathen sind — kehrten unlängst bei Herrn Lächel ein. An Bezahlung dachten die beiden Frauen nicht, sie wußten Herrn L. unter Vorspiegelung falscher Thatsachen mehrere Tage hinzuhalten. Alle ihre Angaben haben sich jetzt als unrichtig erwiesen, Herr L. ist geprellt, vor den Schwindlerinnen sei gewarnt.

— [Zum Wochenmarktverkehr.] Unsere Hausfrauen klagen seit längerer Zeit darüber, daß beim Entreffen von ländlichen Wagen auf den hiesigen Marktplätzen die Fuhren sofort von Aufkäuferinnen umringt werden, und daß diese die zum Verkauf gestellten Gegenstände an sich reißen, während sie die Hausfrauen, welche gleichfalls Einkäufe besorgen wollen, mit Gewalt von den Wagen zurückstoßen. Die Polizeibeamten sind nunmehr angewiesen, gegen dieses Verfahren der Händlerinnen vorzugehen, und diejenigen, welche sich ihren Anordnungen nicht fügen wollen, zur Bestrafung anzuzeigen. Herr Polizeikommissarius Finkenstein wird selbst die Ausführung dieser Anordnung überwachen, wofür ihm unsere Hausfrauen sicherlich Dank sagen.

— [Auf dem heutigen Wochenmarkt] waren nur mäßige Zufuhren. Preise: Butter 0,80—1,00, Eier (Mandel) 0,60, Kartoffeln 1,60, Stroh 2,25, Heu 2,00 der Ztr., Fische waren besonders wenig zum Verkauf gestellt. Es kosteten Hechte, Schleie, Barsche je 0,50, kleine Fische 0,20 das Pfund, Krebse 0,40—5,00 das Schock, junge Hühner 0,80 bis 1,60, Enten 1,60—2,40, Tauben 0,60 das Paar, Metze Preißelbeeren 0,70, saure Kirschen 0,15, Birnen 0,20, Stachelbeeren 0,15, Bohnen 0,05, Mohrrüben 0,05 das Pfund, die Mandel Gurken 0,40, die Mandel Kohlrabi 0,15, das Maß Blaubeeren 0,12, der Kopf Weißkohl 0,10, der Kopf Wirsingkohl 0,10, der Kopf Blumenkohl 0,05—0,20 M.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 11 Personen, obdachlose und liederliche, die gestern Abend bei einer Razzia aufgegriffen sind.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,10 Meter unter Null.

Preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 28. Juli 1890.

Bei der vorgestern fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 182. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Nachmittagsziehung:

1 Gewinn von 600 000 M. auf Nr. 92 738.

1 Gewinn von 30 000 M. auf Nr. 133 269.

3 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 51 125 79 174 87 240.

3 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 18 110 86 614 90 385.

23 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 3349 15 044 16 638 24 431 25 655 26 001 27 699 44 535 81 865 86 374 98 399 99 112 113 597 118 490 129 735 132 050 138 822 146 503 170 123 170 203 178 326 183 845 189 351.

35 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 751 1117 1707 5570 9775 11 965 18 891 31 149 34 305 40 530 42 781 43 385 44 852 48 412 52 636 60 753 62 331 64 454 66 214 78 394 92 695 93 051 95 886 96 068 97 028 109 054 113 691 114 714 148 262 151 155 181 163 181 757 185 810 186 319 187 404.

37 Gewinne von 500 M. auf Nr. 724 3314 3803 4499 10 036 18 279 30 286 39 821 48 629 52 210 58 222 60 963 64 557 67 674 68 163 68 687 72 261 72 586 81 303 94 018 108 368 120 588 122 860 123 115 123 257 125 579 131 223 137 154 140 449 142 410 145 382 151 792 151 939 152 093 175 468 182 092 183 791.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 182. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen in der Vormittagsziehung:

1 Gewinn von 30 000 M. auf Nr. 166 175.

5 Gewinn von 5000 M. auf Nr. 46 796 103 104 128 198 130 616 165 718.

29 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 460 1000 5961 14 037 24 076 26 587 29 008 30 746 34 737 38 119 51 002 58 745 56 277 60 085 62 262 69 297 80 740 85 745 87 355 112 780 113 357 119 027 128 657 129 334 143 995 150 026 161 916 162 464 163 460.

33 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 3232 4468 4879 14 705 21 436 23 358 25 109 28 688 29 934 32 040 32 604 39 896 52 914 53 123 54 602 57 499 57 951 58 926 61 943 65 935 96 179 100 136 104 981 122 768 123 110 123 613 124 824 135 945 147 842 175 485 178 153 184 635 189 786.

44 Gewinne von 500 M. auf Nr. 4927 19 423 23 270 26 644 27 814 30 269 32 661 37 898 38 187 41 685 42 098 42 575 45 295 51 656 53 327 53 448 60 598 70 232 70 442 78 193 83 948 84 048 94 785 101 570 101 980 103 075 108 230 118 712 123 441 124 782 126 268 129 494 139 523 143 238 143 880 147 056 158 091 159 842 165 473 168 157 170 562 179 728 180 479 182 902.

Kleine Chronik.

* Wiesbaden, 28. Juli. Regierungspräsident v. Wurmb ist in der letzten Nacht gestorben.

* Bei der Schloßfreiheitslotterie hat den besten Gewinn, wie vorauszusehen war, das Syndikat der betheiligten Banken gemacht. Dasselbe hat nach dem „Börsenkourier" einen Gewinn von ungefähr $2^1/_2$ Mill. Mark erzielt.

* Illustrirtes Gartenbau-Lexikon. Zweite vollständig neubearbeitete Auflage. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Th. Rümpler, General-Sekretär des Gartenbau-Vereins in Erfurt. Berlin 1890. Verlag von Paul Parey. In 20 Heften à 1 Mk. Das Werk, auf welches wir die geehrten Leser unseres Blattes wiederholt aufmerksam gemacht haben, ist nun bereits bis zur vierzehnten Lieferung vorgeschritten, welche den Buchstaben P umfaßt. In zahllosen Fällen erfordert die Beantwortung von Fragen, wie sie sich täglich im gärtnerischen Betriebe aufwerfen, das Suchen und Nachlesen in den verschiedensten Werken; das Gartenbau-Lexikon giebt eine augenblickliche, klare und bündige Antwort, und wo das Wort allein nicht genügt, antwortet zugleich eine gute Abbildung. Der Preis von 1 Mk. für die Lieferung ist in Anbetracht des Gebotenen ein äußerst niedriger, und in der That sollte das Gartenbau-Lexikon in jeder Gärtnerei als Hausbuch zu finden sein. Das Werk wird noch vor Ablauf des Sommers vollständig erschienen sein, und nehmen wir gern Anlaß, allen Interessenten die Anschaffung nochmals warm zu empfehlen.

Handels-Nachrichten.

Der Getreideverkehr Rußlands wird sich in dieser Saison voraussichtlich sehr lebhaft gestalten. Die Warschau-Wiener Bahn hat bereits angeordnet, daß zur leichteren Bewältigung der Ausfuhr auf einzelnen Stationen und auch auf den Endstationen Sosnowice und Alexandrowo größere Rampen zum Umladen resp. Lagern des zu exportirenden Getreides erbaut werden. — In Siedlec und Lukow werden große Getreidemagazine für je 19 000 Tschw. Lagerraum errichtet. Der große Elevator und Lagerspeicher in Warschau ist bereits vollendet

Submissions-Termine.

Regierungsbaumeister Braun, Pr. Stargardt. Vergebung der Erd- und Maurerarbeiten zum Neubau des Amtsgerichts und Gefängnisses zu Pr. Stargardt. Angebote bis 18. August, früh 10 Uhr.

Wasser-Bau-Inspektor Kracht-Kurzebrack. Lieferungen von Baumaterialien zu den Weichselstrom-Regulirungsbauten. 1, Von der Kapelle bei Sartowitz bis Ende der Ringsberge 5000 Kubikmeter Waldfaschinen, 75 000 Buhnenpfähle, 20 000 Spreitlagenpfähle. 2. Von Ringsbergen bis Kurzebrack 15 000 Kubikmeter Waldfaschinen, 100 000 Buhnenpfähle, 25 000 Spreitlagenpfähle. Angebote bis 1. August.

Garnison-Bauinspektor Koch-Bromberg. Lieferung von zwei Granit-Doppelwaschtrögen für den Erweiterungsbau des Artillerie-Kasernements zu Bromberg. Termin 6. August, Vorm. 10 Uhr.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt Bromberg. Vergebung des Einlegens von 350 laufenden m. Granitplatten und des Umpflasterns der Bürgersteige in der Friedrich-Wilhelmstraße, ausschließlich Material. Angebote bis 8. August, Vormittags 11 Uhr.

Eisenbahn-Bauinspektor Gette Graudenz. Vergebung der Ausführung von 2600 qm. Kopfsteinpflasterung auf der neuen Ladestraße in Morroschin und der Lieferung von 520 cbm. geschlagener Kopfsteine frei Lagerplatz Morroschin. Angebote bis 4. August, Vorm. 11 Uhr.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 29. Juli sind eingegangen: Kalaczik von Seldowitz-Minsk, an Verkauf Thorn und Danzig 3 Traften 23 eich. Plançons, 436 kief. Kantholz, 3132 kief. Schwellen, 4706 eich. Schwellen, 3715 kief. Sleeper, 112 eich. Stabholz; Kowalski von Donn-Lomzd, an Verkauf Thorn 1 Traft 420 kief. Rundh.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 29. Juli.

Fonds: festlich.		29. Juli	28. Juli
Russische Banknoten		240,95	239,75
Warschau 8 Tage		240,60	239,35
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$%		100,00	100,00
Pr. 4% Consols		106,40	106,50
Polnische Pfandbriefe 5%		70,30	70,20
do. Liquid. Pfandbriefe		67,30	67,10
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		98,00	97,90
Oesterr. Banknoten		176,50	176,75
Diskonto-Comm.-Antheile		220,00	219,50
Weizen:	Juli	231,00	230,00
	September-Oktober	185,00	184,50
	Loco in New-York	1d $1^1/_2$c	1d $^1/_2$c
Roggen:	loco	169,00	168,00
	Juli	167,50	167,50
	Juli-August	163,20	163,20
	September-Oktober	154,50	155,00
Rüböl:	Juli	60,90	60,90
	September-Oktober	55,80	55,50
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	38,00	38,00
	Juli-August 70er	36,80	36,60
	August-Septbr. 70er	36,80	36 60

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^1/_2$%, für andere Effekten 5%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 29. Juli.

(v. Portatius u. Grothe.

Unverändert.

		Bf.		Gd.		bez.
Loco cont. 50er	58,25	Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	38,25	„	37,25	„	—,—	„
Juli	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	37,25	„	—,—	„

Danziger Börse.

Notirungen am 28. Juli.

Weizen. Bezahlt inländischer hellbunt 129 Pfd. 202 M., Sommer- 129 Pfd. 200 M., russ. Transit roth neu 130 Pfd. 153 M.

Roggen. Inländ. Roggen nur ein Partiechen alter 126/7 Pfd. 163 M. gehandelt. Für frischen Roggen auf Abladung fehlen Käufer. Poln. Transit frisch 126/7 Pfd. 112 M., russischer Transit 124 Pfd. 110 M.

Gerste russische 112 Pfd. 110 M. bez.

Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen- 3,80—4,10 M. bez.

Rohzucker ruhig, Rendem. 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 13,50 M. per 50 Kilogramm incl. Sack.

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 29. Juli 1890.

Wetter: heiß.

Weizen ohne Geschäft, 126/7 Pfd. hell 195 M., 129 Pfd. hell 198 Mk. nominell.

Roggen matter, trockener 117 Pfd. 151/2 Mk., 121/2 Pfd. 155 Mk., nasser fast unverkäuflich.

Gerste ohne Handel.

Erbsen ohne Handel.

Hafer 158—162 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Berliner Zentralviehmarkt.

Bericht vom 28. Juli.

Zum Verkauf: 1944 Rinder. Geschäft gestern und vorgestern rege, heute wurden nur noch 300 bei ruhigem Handel ausverkauft. I. 64—68, II. 61—63, III. 57—60, IV. 53—56 M. — 9596 Schweine. Markt ruhig, ziemlich geräumt. I. 61, II. 59—60, III. 57—58 M. — 1640 Kälber. Markt zeitig geräumt. I. 59—62, II. 55—58, III. 45—54 Pf. für das Pfund Fleischgewicht. — 22 782 Hammel, lebhaft gehandelt. I. 63—64, II. 56—62 Pf. für das Pfund Fleischgewicht. Markt geräumt.

Telegraphische Depeschen „der Thorner Ostdeutschen Zeitung".

London, 29. Juli. Das Unterhaus nahm in dritter Lesung die Helgolandbill ohne Abstimmung an.

Sonntag, den 27. d. M., Nachmittags $3^1/_2$ Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Barbier

Louis Kade

im 77. Lebensjahre.

Thorn, den 29. Juli 1890.

Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 30. d. M. Vorm. 10 Uhr von der Leichenhalle des Altstädt. Kirchhofs aus statt.

Bekanntmachung.

Von dem **am Südende der Gerberstraße** belegenen Grundstück **Neustadt Nr. 322** (Theil des alten Zwingers neben der Lohgerber- und der Schloßmühle) soll der höhergelegene Zwinger in einer Größe von ca. 600 Quadratmeter als **Lagerraum** meistbietend **vermiethet** werden. Bietungstermin wird auf

Sonnabend, den 2. August cr., Vormittags 11 Uhr

in unserem Bureau I (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt.

Die Miethsbedingungen sind in dem genannten Bureau einzusehen.

Thorn, im Juli 1890.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von den zum Zwecke des Chausseebaues auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 18. Juni 1887 ausgegebenen Kreisanleihescheinen sind behufs Amortisation ausgelooft worden:

4% Anleihe V. Emission
vom 1. Juli 1887.
Littr. A. über 2000 Mark.
Nr. 72.
Littr. B. über 1000 Mark.
Nr. 161. 291.
Littr. D. über 500 Mark.
Nr. 28. 93.
Littr. C. über 200 Mark.
Nr. 75. 100. 119. 122.
167. 177. 186. 187.

Den Inhabern vorgedachter Anleihescheine werden die betreffenden Kapitalien hierdurch mit der Aufforderung gekündigt, die Beträge gegen Einreichung der Anleihescheine vom 1. Januar 1891 ab bei der hiesigen Kreiskommunalkasse in Empfang zu nehmen.

Gleichzeitig werden die Inhaber der nachstehend bezeichneten, bereits im Vorjahre ausgelooften, indeß noch nicht zur Zahlung präsentirten Anleihescheine

4% Anleihe V. Emission
vom 1. Juli 1887.
Littr. C. über 200 Mark.
Nr. 166. 180.

wiederholt aufgefordert, diese Anleihescheine nebst den Zinsscheinen nunmehr behufs Rückzahlung des Betrages bei der Kreis-Kommunalkasse hier einzureichen.

Thorn, den 12. Juli 1890.

Der Kreis-Ausschuß.

Vorstehende Bekanntmachung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Thorn, den 25. Juli 1890.

Der Magistrat.

Standesamt Thorn.

Vom 20. bis 27. Juli 1890 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Gertrud Amanda, T. des Goldarbeiters Oscar Friedrich. 2. Walter, S. des Depotfeldwebels a. D. Ernst Wittwer. 3. Bronislawa, T. des Schuhmachers Ludwig Nowaczyk. 4. Eine Tochter des Premierlieutenants Ferdinand Freiherrn v. Schrötter. 5. Regina, T. des Goldarbeiters Simon Grollmann. 6. Hans Walter Arthur, S. des Kaufmann Gottlob Siegesmund. 7. Eduard Stanislaus Leo, S. des Kaufmann Carl Kazubski. 8. Maxmilian, S. des Arbeiters Ignatz Rychlewski. 9. Curt Bruno, S. des Eigenthümers Franz Machill. 10. Anton Casimir, S. des Arbeiters Stephan Kowalewski. 11. Siegmund, S. des Arb. Johann Lewandowski. 12. Georg Ernst, S. des Schiffers Robert Boehlke. 13. Wanda Hedwig, T. des Holzhändlers Theodor Himmer. 14. Bruno Emil, S. des Tapeziers Rudolph Hensel. 15. Mieczyslaw, S. des Schuhmachers Joseph Angowski.

b. als gestorben:

1. Emeritirter Prediger Anshelm Bernhardt, 78 J. 3 M. 2. Ulan Hermann Friedrich Wolter, 24 J. 7 M. 3 T. 3. Zimmergesellenwittwe Wilhelmine Hartmann, geb. Bartlewsky, 74 J. 11 M. 22 T. 4. Brunislaw, 4 M. 24 T., S. des Arbeiters Stephan Kielma. 5. Aloys, 1 M. 1 T., S. des Arb. Franz Braskiewicz. 6. Boleslaw, 2 M. 1 T., unehel. Sohn. 7. Johann, 1 J. 2 M. 17 T., S. des Arb. Johann Lewandowski. 8. Johanna, 3 M. 14 T., T. des Droschkenbesitzers Joseph Romatowski. 9. Otto, 4 M. 6 T., Sohn des Schneidemüllers Carl Rotzoll. 10. Steinhauer August Reyer, 34 J. 3 M. 25 T. 11. Kaufmannsfrau Johanna Dann geb. Barnaß, 44 J.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Käthner Valentin Kehr-Neuvierzighuben mit Helene Fahl. 2. Bauführer Wilhelm Heinrich Herter mit Apolonia v Swinarski. 3. Kaufmann Casimir Anton Wardacki mit Veronica Zwierski-Culmsee. 4. Arbeiter Carl August Schwesing mit Hermine Adolphine Lenz-Mocker. 5. Taubstumme Arbeiter Christian Dahm mit Mathilde Friederike Zoledziewski. 6. Schneidermeister Hubert Drazkowski mit Johanna Wasilewsky.

d. ehelich sind verbunden:

1. Töpfermeister Otto Karl Wilhelm Knaack und Emma Elise Antonie Kleefoot-Mocker. 2. Oberfeuerwerker Waldemar Bruno Curt Erwin Willenberg und Helene Hulda Elise Streletzki. 3. Maurer Franz Theophil Silvester Boehlke und Anna Nowacki-Mocker.

Allgemeine Renten-Anstalt

zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der K. Staatsregierung.

Lebens-, Renten- & Kapital-Versicherung.

Gesammt-Vermögen Ende 1889: **Mk. 65 222 338,** darunter außer den Prämienreserven noch über **$4^1/_2$ Millionen Extrareserven.**

Versicherungsbestand: 38 624 Policen über **Mk. 48 793 246.** versichertes Kapital und **Mk. 1 497 990** versicherte Rente.

Niedere Prämiensätze. **Hohe Rentenbezüge.**

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

Lebensversicherung.

Dividenden-Genuß schon nach 3 Jahren.

Dividende zur Zeit 28% der Prämie.

Prämiensätze für einfache Todesfallversicherung:

Lebensalter beim Eintritt	20	25	30	35 Jahre.
Jahresprämie für je Mk. 1000 Versich.-Summe Mk.	17.50.	19.60.	22.60.	26.60.
bei 28% Dividende nach 3 Jahren nur noch „	12.60.	14.11.	16.27.	19.15.

Abgekürzte, bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters oder im Falle früheren Todes zahlbare Versicherung ebenfalls zu billigsten Prämiensätzen. Auf Wunsch **Versicherung** auch gegen **Kriegsgefahr. Belehnung der Policen** nach Maßgabe des Deckungskapitals.

Das Einstellen der Prämienzahlung hat nicht den Verlust der Einlagen, sondern entsprechende Verminderung der Versicherungssumme zur Folge, sofern nur das Deckungskapital zu einem prämienfreien Versicherungsbetrag von mindestens Mk. 200 ausreicht. **Prompte Auszahlung der Versicherungssummen sofort nach Fälligkeit.** Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

In Thorn bei: Hauptagent Max Glässer;

Bobrowo: Jacob Wojecéckowski, Lehrer; **Gollub: Leopold Isacsohn; Strasburg i. Wpr.:** Hauptagent **K. & A. Koczwara.**

Bekanntmachung.

Der **Bau einer Kies-Chaussee** und eines **Fußgänger-Weges,** veranschlagt auf 6700 Mk., soll im Wege der Submission an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. Kostenanschlag und Bedingungen können in unserm Büreau eingesehen, auch gegen Einsendung von 1 M. 20 Pf. Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Offerten sind verschlossen mit der Aufschrift „Offerte auf Wegebau" an uns portofrei bis zum **10. August d. J.** einzureichen.

Schulitz, den 26. Juli 1890.

Der Magistrat.

30 Mk. Belohnung.

Am 21. d. Mts., Vormittags, wurde mir aus meiner Wohnung **Tuchmacherstraße 185 eine goldene Ankeruhr nebst goldener Kette gestohlen.** Die Kette besteht aus 4 Strängen, welche durch einen Schieber zusammengehalten werden; ein Strang ist zerrissen. An der Kette befand sich ein 10-Markstück mit dem Bildniß des Kaisers Friedrich, auf dessen Rückseite eingraviert war: „**Gedenken Sie im Treuen des neunten Wunders**" Obige Belohnung sichere ich demjenigen zu, der mir zur Erlangung der gestohlenen Sachen verhilft, und bitte ich, etwaige Nachricht mir oder dem Herrn Polizeicommissar **Finkenstein** in Thorn zukommen zu lassen.

Dr. Leichsenring,
Frankfurt a. O.

Mittwoch, den 30. d. Mts. von 10 Uhr ab Fortsetzung der Auktion Schuhmacherstr. 419. Es kommen noch **diverse Kleider, 2 Tische, 1 Spiegelvase** 2c. **zum Verkauf.**

W. Wilckens, Auktionator

8000 Mark auf sichere Hypothek gesucht. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

6000 Mk. bei 5% zur 1. Stelle z. 1. Okt. zu **cediren gesucht.** Zu erfr. in der Exped. d. Ztg.



Bock-Auction

in

Klein Schönbrück

b. Gr. Schönbrück, Kr. Graudenz. Tochterheerde der Freiherrlich **v. Richthofen**'schen Rambouillet-Vollblutheerde Brechelshof in Schlesien findet am

2. August 1890,
Nachmittags 2 Uhr,

statt. Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen Wagen Bahnhof Schönbrück zur Abholung bereit. (2475)

Die Gutsadministration.

Habe ca. **150 $2^1/_2$ u. 3jährige**

Stiere

mit schöner Form, 8—11 Ctr. schwer, zur Mast abzugeben. desgl.

10 holl. Fersen,

theils tragend, sowie **tragd. Kühe** zu soliden Preisen.

Louis Bartsch, Königsberg i. Pr.,
Unterhaberberg 27.

Gardinenwäscherei,

auf neu mittelst Spannrahmen, und **echt Crêmefärberei.**

A. Hiller, Schillerstr.

D. Grünbaum,
gepr. Heilgehülfe.

Von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. für seine Leistungen ausgezeichnet.

Atelier für künstl. Zähne, schmerzlose Zahnoperationen mittelst Anästhesie. Zahnfüllungen aller Art.

Thorn, Seglerstraße Nr. 141, 2. Etage

Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.

Meine mechanische Werkstatt

befindet sich jetzt **Gerechtestr. 123,** im Kaufmann **Murzynski**'schen Hause, gegenüber Herrn Schmiedemeister **Hesselbein.**

Th. Gesicki,
Elektro-Mechaniker.

A. Joseph,

Corset-Fabrik,
Bromberg,
Nr. 16. Friedrichstraße, Nr. 16.

empfiehlt anerkannt

gutsitzende Corsets,

Umstands-, Nähr-Corsets und Geradehalter, Corsets, die jede **Ungleichheit der Figur** beseitigen.

Corsets zur **Reparatur** u. **Wäsche** werden in kürzester Zeit ausgeführt.

Heiligegeiststraße.

Hängematten, Wollschnur, Taue, Leinen, Gurte, Stränge, Netze, Bindfaden

empfiehlt gut und billigst

Bernhard Leiser's Seilerei.

Heiligegeiststraße.

Ziegel,

gut sortirt, offerirt zu **mäßigen Preisen**

Ziegelei Schwersenz in **Gremboczyn.**

Schöne trockene Holzkohle

zu haben bei **J. Lucht, Kl.-Mocker.**

Schmerzlose

Zahnoperationen

künstliche Zähne u. Plomben.

Alex Loewenson,
Culmer-Straße.

Danksagung.

Seit 6 Jahren litt meine Frau an Drüsen-Anschwellung an der rechten Halsseite, was von verschiedenen Aerzten behandelt wurde durch Beizen mit Jod und schneiden und durch mehrere Operationen. In dieser verhängnißvollen Lage wandte ich mich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf.** Nach kurzem Zeitraum hat er meine Frau von ihrem Leiden, woran sie 6 Jahre so sehr gelitten hatte, geheilt, weshalb ich in Betreff ähnlich Leidender Herrn Dr. med. **Volbeding** für seine Heilmethode öffentlich meinen Dank sage.

Harburg, Wilstorferstr. 34.

Runge u. Frau.

(H. 33254 a.)

Offerire in **größeren u. kleineren Partien:**

Guten geräucherten Rückenspeck,
ebenso gesalzenen Speck, geräucherten Bauchspeck, sowie feine Schinkenwurst.

Johann Stawowiak,
bei Gastwirth **Ferrari, Podgorz.**

Ein rentables

Grundstück,

Neu-Culmer Vorstadt 83, bestehend aus **6 kl. Wohnungen u. Garten** und einer angrenzenden **Bauparzelle** (app. Grundstück) ist unter günstigen Bedingungen sofort zu **verkaufen.** Nähere Auskunft ertheilt Wittwe **Raykowska** daselbst.

1 großer Laden nebst Wohnung zu vermiethen Schuhmacherstraße. **Theodor Rupinski.**

1 Parterrezimmer, zum Comtoir sich eignend, ist vom Oktober zu vermiethen. Näheres Brückenstr. Nr. 6.

2 Wohnungen, 2 Stuben, Küche u. Zubehör, sowie 1 Stube u. Küche z. 1. Okt. zu verm. bei **Murzynski,** Gerechtestr.

Wohnungen z. verm. bei **F. Radeck,** Schlossermstr., Mocker.

1 Balkon- und **1 Mittelwohnung zu vermiethen** Hohe Straße 68/69.

Die erste Etage, bestehend aus 4 Zim., Entree u. Zubehör, sowie **ein kleiner Laden** vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. **Herm. Dann.**

Eine Wohnung u. eine **möbl. Wohn.,** parterre, vis-à-vis **Gregrowitz,** Kl.-Mocker, bei **Skowronek** zu vermiethen.

1 kl. Wohnung zu vermiethen bei **Geschw. Beyer.**

1 Wohnung, renov., 3 Stub., Küche u. Zub., sof. z. verm., 1. Okt. zu bez. Bäckerstr. 214.

Eine mittlere Wohnung mit Wasserleitung u. Zubehör vom 1. Oktober zu verm. Gerberstr. 267 b. **Burczykowski.**

Eine Wohn., 3 Zimmer, helle Küche nebst Zubehör zu verm. Gerberstr. 277/78.

Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche u. Zubehör hat zu vermiethen **A. Rux,** Schneidermst., gegenüb. d. Mocker'schen Kirchh.

Die von Fräulein **Siemssen** innegehabte **Wohnung,** Altstädt. Markt 428, ist v. 1. Okt. zu vermiethen. **Aron S. Cohn.**

Eine Wohnung von 5 Zimmern u. Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen Altstädt. Markt 294/95. **W. Busse.**

1. Etage, 4 Zim. nebst Zubehör v. 1. April 1890 zu vermiethen. J. Sellner, Gerechtestr. 96.

Brückenstraße 11

eine herrschaftliche **Wohnung,** 2. Etage, bestehend aus 5 Stuben, 2 Kabinets, großem Entree, Küche, Keller und Zubehör, vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. **W. Landeker.**

1 Wohnung. 4 heizb. Zimmer, Entree u. Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen Tuchmacherstraße 155.

Brückenstraße 25/26 2. Etage von sofort zu vermiethen. **S. Rawitzki.**

Gr. Wohnung,

5 Zim. u. Zubehör (1. Et.) zu vermiethen. **W. Zielke,** Coppernikusstr. 171.

1 Parterre-Hofwohnung, zum Comtoir geeignet, ist Brückenstr. 19 zu vermiethen. Zu erfr. bei **Skowronski,** Brombergerstr. 1.

Versetzungshalber ist die von Herrn Hauptmann **Lauff** innegehabte **Wohnung,** 7 Zimmer, Balkon und Zubehör, von sofort zu vermiethen Culmerstraße 340/41.

Die Parterre-Räume, Brückenstraße 18, mit zwei großen Schaufenstern, **zu jedem Geschäfte geeignet,** sind von **sofort zu vermiethen.**

Eine Mittelwohnung von 3 Zimmern, Küche und Keller ist von sofort oder 1. Oktober **Brückenstraße 20, I,** nach vorn gelegen, billig zu vermiethen. Das. auch **2 Remisen** u. **1 Pferdestall.**

In meinem Hause, an der Stadt-Enceinte, **Gr.-Mocker 2 Parterrewohnungen** zu vermiethen. Zu erfragen bei **Carl Kleemann,** Thorn, Schuhmacherstr.

Altst. Markt 297 **1 Wohnung,** 2 Zim. u. Zubeh. v. 1. Okt. zu. verm. **G. Tews.**

Mehrere Wohnungen, nach Wunsch mit 3 oder 2 Stuben, Küche u. Zubehör, vom 1. Okt. bill. zu verm. Gerechtestr. 118.

1 kl. freundl. Wohnung vom 1. Oktober zu verm. **A. Kotze,** Breitestr. 448.

Wohnungen zu verm. bei **M. Kanehl,** vorm. **Lange, Mocker 676,** an der Kirche.

Möbl. Vorderzim. z. verm. Breitestr. 51, II.

Ein möbl. Zimmer nebst Cabinet zu vermiethen Culmerstr. 319, part.

Ordentl. Mitbewohn. f. möbl. Zimmer **gesucht** Gerberstraße 277, III.

Mitte der Stadt sind **mehrere Zimmer,** mit oder ohne Dienergelaß, am liebsten unmöblirt, **abzugeben.** Näheres in der Expedition d. Zeitung

1 möbl. Zimmer für 9 M. zu vermiethen. Lehrer **Witt,** Strobandstr. 76, 4 Tr. l.

Ein fein möbl. Zim. mit Kabinet von sofort zu vermiethen. Näheres Heiligegeiststraße 193, parterre.

Möbl. Zim. zu verm. Gerechtestr. 106, 1 Tr.

Möbl. Zim., n. vorn, sofort zu vermiethen Heiligegeiststr. 176, II.

1 fein möbl. Zimmer mit auch ohne Beköstigung zu verm. Neustädt. Markt 258.

1 möbl. Zim. zu verm Junkerstr. 251, I l.

1 möbl. Zimmer zu vermiethen Elisabethstr. 267a, III.

Möblirte Vorderzimmer zu haben Brückenstraße 19. Zu erfr. 1 Tr. r.

1 fein möbl. Zimmer u. Kab. zu verm. Zu erfragen in der Expedition dieser Ztg.

1 fein möbl. Zimmer zu vermiethen Tuchmacherstr. 154, 1 Tr. n. vorn.

Ein möbl. Zimmer vom 1. August zu vermiethen Breitestr. 310. **O. Scharf.**

Der Geschäftskeller

ist z. 1. Oktober zu vermiethen. **M. S. Leiser.**

Sommertheater in Thorn.

Victoria-Garten.

Mittwoch, den 30. Juli cr.,
Extra-Vorstellung.
Mit kleinen Preisen.

Der Hüttenbesitzer.

Schauspiel in vier Akten von Ohnet.

C. Pötter, Theater-Direktor.

Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft.

In Folge einer Polizei-Verordnung ist das Schießen im Schützenhause bis auf Weiteres eingestellt worden und kann daher das

Bildschiessen

nicht abgehalten werden. Die

Concerte

finden in der angekündigten Weise statt.

Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.

Sonnabend, d. 2. August cr.,

Concert

mit nachfolgendem **Tanz** im **Victoria-Garten.**
Anfang Abends **8** Uhr

Der Vorstand.

P. S. Bei ungünstiger Witterung findet das Concert **8 Tage später** statt.

Tivoli. Heute Mittwoch: **Frische Waffeln.**

Goldene Medaille.

Höchste Auszeichnung.

Prüfet u. urtheilet selbst!

Dr. Thompsons Seifenpulver.

Bestes, billigstes und bequemstes Waschmittel.
Blendend weiße Wäsche.
Grosse Ersparniss an Zeit und Geld.
Preis per $^1/_2$-Pfd.-Packet **20 Pfg.**

Die verehrl. Hausfrauen werden im eigenen Interesse gebeten, darauf zu achten, daß Dr. Thompsons Name und Schutzmarke mit **Schwan** auf den Packeten steht, da **minderwerthige,** der Wäsche schädliche **Nachahmungen** angeboten werden.

Coeln 1889.

Höchste Auszeichnung.

Geburts-Anzeigen,
Verlobungs-Anzeigen,
Vermählungsanzeigen,
Todes-Anzeigen
in Brief- und Kartenform

werden schnell, sauber und billig angefertigt in der

Buchdruckerei
Thorner Ostdeutsche Zeitung,
Brückenstraße.

Verbesserte Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frkft. M.

vollkommen neutral m. Boraxmilchgehalt u. v. ausgezeichnetem **Aroma** ist zur **Herstellung** und **Erhaltung** eines **zarten blendendweissen Teints** unerlässlich. Bestes Mittel gegen **Sommersprossen.** Vorr. à Stück 50 Pf. bei

Adolph Leetz, Seifenfabrik.

Es werden **Betten** zu **kaufen gesucht.** Off. unt. **A. B.** in der Exp. d. Ztg. abzug.

1 Gesellen u. 2 Lehrlinge verlangt **A. Wittmann,** Schlossermstr.

1 Lehrling

suche für mein **Colonialwaaren-Geschäft.**

A. Kirmes, Neustadt 291.

Ein Lehrling

für sofort gesucht.

M. Grünbaum, Uhrmacher, Culmerstr. 306/7.

Wir suchen einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Lissack & Wolff.

Ein junges Mädchen

mit guter Handschrift, gewandt in schriftlichen Arbeiten, wird für das **Comptoir eines Fabrikgeschäfts zur Aushülfe gesucht.** Off. unt. **H. 45** i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Speicher mit Remise vom 1. Oktober zu vermiethen Brückenstr. 33/34.

Lagerkeller sof. zu verm. **Schillerstr. 416.**

Der Knecht **Friedrich Brüschke** hat am 19. d. Mts. seinen Dienst böswillig verlassen, und warne jeden, denselben in Arbeit zu nehmen, da ich die Zurückführung in seinen Dienst und Bestrafung event. beider Theile beantragt habe. **G. Duwe, Pensau.**

Für die Redaktion verantwortlich: Gunav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.